

Merkelburger Tagblatt

Merkelburger Zeitung Kreisblatt Merkelburger Kurier

Bezugspreis durch die Post 2,40 ohne Befragtes, durch Boten 2,80, bei Hausbesuchen - Hausbesuchen fälliger 4 (Samstags) u. Sonntags 2,80. Im Jahr 12 Mark. (Einfach) besteht bei Rufdruck auf Zeitung oder Nachzahlung

Montagausgabe Merkelburg, den 2. Mai 1927 Nummer 101

Neues in Kürze.

In Weuhen (Oberhessen) fand eine große deutschlandische Dinarientagung statt, auf der u. a. auch Reichsjustizminister Dr. Gerst sprach. Gleichzeitig fanden in Weuhen, Gieciwig und Hinderburg öffentliche Grenzlandtagungen statt mit der Parole: „Nicht ist Reichsnot.“

Die in Konstanz tagende Landesversammlung der Deutschen Volkspartei in Baden nahm eine Entschliessung gegen ein Kontorab im Reich und in Preußen an.

In Thüringen ist das vorgeschlagene Beamtenkontingent mit 29 gegen 25 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gewährt worden. Die Deutschnationalen stimmten dem Kontingent als eine „Notlösung“ zu. Der kommunistische Antrag auf Landtagsauflösung wurde bei Stimmeneinhalten der Sozialdemokraten abgelehnt.

Aus Freiburg i. B. wird gemeldet: Am Montag, 2. Mai, feiert der Ehrenbürger der Stadt Freiburg und Ehrenbürger der Universität, General der Artillerie v. Gallwitz der bekannte deutsche Heerführer im Weltkrieg, seinen 75. Geburtstag.

Das französische Kriegsgericht in Trier verurteilte zwei deutsche Arbeiter, die sich aus dem französischen Proklamant, wo sie beschäftigt waren, Waren angeeignet hatten zu je 10 Jahren Zuchthaus. — Ein unerhörtes hartes Urteil.

Wegen der Verhaftung des Duisburger Stadtrates und Mitgliedes des deutsch-österreichischen Alpenvereins, Dr. Deuster, durch die italienischen Behörden in Bosen wegen angeblicher Spionage, hat Oberbürgermeister Dr. Jaros Reichsaußenminister Dr. Stresemann um sein Eingreifen ersucht. Weiter hat sich der Präsident des deutsch-österreichischen Alpenvereins, Erz Schwab, an den deutschen Botschafter in Rom und an den deutschen Generalkonsul in Mailand gewandt.

Am Sonntagabend fand in Rom auf dem Capitol die Trauung der Nichte Mussolinis Mancini mit dem florentiner Adolanten Ricci statt. Die Trauung wurde vom Gouverneur von Rom, Fürst Spada, vollzogen. Anwesend fanden die kirchliche Trauung statt. Mussolini wohnte mit seiner Gattin Eva neben der Kapelle bei und gab anschließend den Neuemählern ein Hochzeitswörter.

Durch ein Dekret der französischen Regierung wurde die Unterfertigungsdauer von Erwerbslosen von 120 auf 150 Tage verlängert.

Der deutsche Botschafter bei den Vereinigten Staaten, v. Malitz, gibt in Chicago eine Rede, in der er Amerika den größten Freund Deutschlands nannte. Malitz hat besonders die große Hilfsbereitschaft der Vereinigten Staaten Deutschlands gegenüber während des Krieges hervor und dankte am Schluss dem ebenfalls anwesenden General Dames für seine Mitarbeit am Damesplan, den Malitz als Rettung Deutschlands bezeichnete.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in der letzten Woche 32 Personen erschossen worden. Es sind dies zum Teil frühere Offiziere, Kaufleute und Arbeiter, die wegen angeblicher gegenrevolutionärer Umtriebe verurteilt wurden.

Das Volkskommissariat der Sowjetunion beschloß, den wirtschaftlichen Boykott gegen die Schweiz vom 14. April 1927 ab als aufgehoben zu betrachten.

Nach einer Moskauer Meldung wird die russische Geschäftsdelegation über deren Eintreffen in China nicht berichtet worden, in Shanghai verbleibt. Ein diesbezüglicher Bericht der Sowjetregierung soll bisher gänzlich fehlerlos keine Befriedigung erfahren haben.

Aus China liegen widersprechende Meldungen vor über die Kämpfe der Nord- und Südruppen um Kantung, den Sitz der Regierung des fantomistischen Oberbefehlshabers Fingantung. Die Gerüchte über Eroberung der Stadt durch die Nordtruppen scheinen sich nicht zu bestätigen.

Nach einer Meldung des Pariser Matin want die englische und französische auswärtige Amt der Bestimmung der transsibirischen Eisenbahn nach Ostasien, da sich in der Südmandschurei „etwas eigenartiges“ habe. Es verlautet, japanische Truppen beabsichtigten, die Mandschurei zu besetzen, was zum Konflikt zwischen Japan und Ausland führen werde. In den Vereinigten Staaten mache sich harter Widerstand gegen die japanischen Eroberungspläne geltend.

Der preussische Finanzminister gegen Mehrbewilligungen für Beamte.

Der Hauptausschuß des preussischen Landtags beschäftigte sich am Sonnabend zunächst mit der Schaffung neuer Stellen und der Höherstellung von Beamten. Finanzminister Dr. Höpfer erklärte dazu:

Der Haushalt für 1927 kann nicht ins Gleichgewicht gebracht werden, wenn die Mehrforderungen bewilligt würden. Die bisherigen Beschlüsse des Hauptausschusses erfordern einen Mehraufwand von 85 Mill. M., außerdem für neue Beamtenstellen 30 Mill. M., insgesamt sind bisher beschlossen 33 497 Umgruppierungen von Beamten und 6275 neue Stellen. Nach Vereinbarung mit den Verehrten können aber nur, wolle man den Haushalt im Gleichgewicht halten, Mehrforderungen bis zu 33 Mill. M. zugestanden werden.

Ich bin mit dem Reichsfinanzminister übereingekommen, daß man die Befolungsnormenregelung nicht bis zur Verabschiedung des Finanzgleichheit hinauschieben kann, sondern daß sie noch im Laufe des Rechnungsjahres verabschiedet werden soll. Bei dieser Sachlage würde durch jetzt erfolgende Höherstellungen und Schaffung neuer Beamtenstellen ein Teil der Beamten gegenüber den übrigen Beamten ungleichmäßig behandelt werden. Die vorstehende Befolungserhöhung würde ohnehin

stellen abzulehnen, mit den Stimmen der Regierungspartei und der Wirtschaftspartei angenommen. Mit demselben Stimmenverhältnis wurde auch den meisten Anträgen des Unterausschusses über die Beschlüsse des Hauptausschusses zum Etat zugestimmt.

Bewilligungen des Hauptausschusses.

Der Hauptausschuß nahm im weiteren Verlauf seiner Sitzung verschiedene Anträge des Unterausschusses an. Die Anträge sehen u. a. erhebliche Beträge zur Befämpfung der Tuberkulose und der Säuglings- und Kindersterblichkeit vor, ferner 1 Mill. M. zur Förderung der Kinderpflege, 700 000 M. zur Förderung der Lebensversicherungen. Weiter wurden bewilligt die Binsgarantie für eine Zweimillionenleihe des Ruhrbedarfsverbandes zur Erhaltung seines Waldbestandes, 100 000 M. zur Unterstützung der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege, 400 000 M. für ländliche und gärtnerische Fortbildungsschulen, 95 000 M. zur Unterstützung und Förderung der Kleintierzucht, 500 000 M. zur Förderung der Rindvieh-, Schweine- und Schafzucht, 130 000 M. für Kultur- und Landschaften, 400 000 M. zum Ankauf von Viechen, sowie eine Reihe von anderen Beträgen für staatliche Verwaltungsbüro.

Zugestimmt wurde ferner folgenden Positionen: 200 000 M. zur Förderung der Fürsorge für entlassene Strafgefangene, 14 200 M. für Runtzgebühren, 500 000 M. für Erweiterung des Charitekrankenhaus und eine Reihe von kleineren Erhöhungen, wodurch die Gesamterhöhung des Etats gegenüber dem Vorjahr um 33 Mill. M., d. h. in der vom Finanzminister zugestandenen Höhe überschritten wird.

Die Beschlüsse wurden fast durchweg mit den Stimmen der Regierungspartei und der Wirtschaftspartei gefaßt. Abgelehnt wurden demissionale Anträge auf Bereitstellung von Mitteln zur Förderung der bäuerlichen Forstwirtschaft, zur Unterstützung der ländlichen Volkshochschulen und auf statische Aufnahme des gesamten Schulwesens, sowie zum Neubau einer Poliklinik für innere Krankheiten an der Universität Breslau.

Bedrohte Milliarden. Englands Finanzinteressen in China.

Bon M. v. Binger-Dresden.

In der deutschen Öffentlichkeit begegnet man derzeit einer lebhaften Sympathie mit dem nationalen Bestrebungen der Chinesen. Das ist erklärlich; sind wir doch selbst ein bedrücktes Volk, lebend unter fremder Besatzung und einseitig bindenden Verträgen. Und doch ist diese deutsche Chinesenbegeisterung genau so bedenklich wie jenezeit die Burenbegeisterung.

England kämpfte im Burenkrieg um die Behauptung seiner überafrikanischen Besitzungen, also um ein für England sehr bedeutungsvolles Ziel. Was heute in Ostasien für England auf dem Spiel steht, ist wichtiger als je zuvor. In Ostasien ist der koloniale Besitz Englands in Ostasien nicht so groß wie im Kaplande, dafür übersteigt der Wert an Konzeptionen auf hochwertigen Kapitalen, der Wert an weltpolitischer Bedeutung den überafrikanischen Besitzungen um das Vielfache.

Die Konzeptionen und Eigentumsrechte Englands und der Engländer in China sind dem zu deutlich sichtbar. Sie beruhen zum Teil auf direktem Kauf von den chinesischen Eigentümern, zum Teil aber bilden sie aus den Kriegen der chinesischen „Generale“ kommende Konzeptionen, welche die beteiligten Engländer als Entgelt für gemäße „Vorhülfe“ oder Hilfspolizei vergaben, obwohl den Truppenführern gar nicht das Recht zuzubilligen, über solche Vorkommnisse zu verfügen.

Die Engländer wie alle Fremden stehen vielen Konzeptionen durch ihre Konjunkte mit vielen Siegeln beglaubigen, wodurch sie zunächst einmal den Charakter eines regelrechten Geschäftes annehmen, aus welchem der Besitzer internationalen Rechts herleitet kann.

Von größerer Bedeutung sind die englischen Bankkapitalien in Ostasien. Das englische Bankkapital wird von fünf großen Banken zusammengefaßt: „The Big Five“, welche die nachfolgenden sind: „Chartered Bank“, die hiesigen: „Bank of Taiwan“ mit 6,6 Millionen Pfund, „Hongkong and Shanghai Banking Corporation“ mit 9,7 Millionen Pfund. Unter englischen Einfluß stehen noch die spanischen Großbanken, die Sumatra-Bank mit 7,2 Millionen Pfund und die „Industrial Bank“ mit 5,2 Millionen Pfund. Mit diesen Banken ist natürlich die „Federation of British Industries (FBI)“, welche die größten Industrieunternehmen umfaßt, eng verknüpft.

Doch diese finanzielle Macht ist auch verfallen hat, sich die entsprechende politische Macht zu schaffen, geht daraus hervor, daß die „Big Five“ 70 Millionen Pfund über das Budget der F.B.I. angehört und daß im Unterhaushalt 255 Direktoren von Attorneys-General sitzen, von welchen einzelne 30 bis 40 Gesellschaften vertreten. Die F.B.I. unterstützt die Propaganda für die Engländer. Sie betreiben die Propaganda, haben die Unterlagen für den Ausbau des englischen Welthandels zu beschaffen und auf die betreffenden Regierungen den nötigen „Einfluß“ auszuüben.

Wie dieser ausgeübt wird, das besagt eine Denkschrift der F.B.I. in der es heißt: „Die Vertreter der F.B.I. konnten die Anführer und Würdiger der britischen Fabrikanten mit Vertrauen und Würde in der Regierung der Vereinigten Staaten unterbreiten, in welchem sie sich aufstellten, und ein richtiges Wort hat im richtigen Augenblick die britischen Interessen wahrgenommen.“

Was dieser Satz denken englischen Amts in der Praxis bedeutet, kann man sich denken. Die Anführer der britischen Fabrikanten sind auch der chinesischen Regierung „mit Vertrauen und Würde“ unterbreitet worden. Dabei mußte jeder Agent der F.B.I., daß die Regierung mit ihrer ganzen Macht und auch gegebenenfalls Kriegsmacht, hinter ihm stand, wenn er mit dem Vertreter eines fremden Staates unterhandelte. Und sollte der Agent selbst nicht durchdringen, dann würde die Regierung die Fortsetzung der Verhandlungen schon übernehmen.

Somit hat englische wie das japanische und das amerikanische Kapital haben in China drei Dinge gesucht: Märkte für die Waren, Rohstoffe und billige Arbeitskräfte. Die Engländer besitzen die besten Rohstofflager Chinas, die Raifen-Minen im Kaping-Distrikt, die eine Dividende von 30 bis 40 % abwerfen.

Die Eisenwerke in China werden auf 700 Millionen Tonne mit einem 250 Millionen reinen Eisenkapital geschätzt. Daneben birgt der chinesische Boden wertvolle Erze an Blei, Zinn, Kupfer, Gold, Silber, Salz. Nur das Delzinmet zu sehen, China ist das britische „Australia“ und es erzeugt die besten Eisen, Seide, Reis, Tee, Souchonhon, Del, Wolle.

Nachdem das fremde Kapital erst seinen Handel betrieb, wandte es sich der Industrie zu. Die ersten Fabriken wurden in China aus der F.B.I. und wurden die billigen Arbeitskräfte in unvollständiger Weise aus. Shanghai besitzt allein 24 fremde Großunternehmen, die Briten und Japaner gehören. Die chinesischen Arbeiter sind ganz in den Händen der fremden Banken.

so schwere finanzielle Lasten für den Staat zur Folge haben, daß die Schaffung neuer Stellen überhaupt auch in den nächsten Jahren nicht in Frage kommen kann und die Hilfsarbeiterfonds sehr erheblich weiter eingeschränkt werden müßten. Ich bitte daher dringend, jetzt einige Monate vor der Neuregelung wieder die Schaffung neuer Stellen noch die Umgruppierung von Beamtenstellen vorzunehmen.

Die Neuregelung des Befolungswesens kann sich nur auf Grund eingehender Beratungen der Staatsregierung in einer neuen Befolungsreform auswirken.

Nach kurzer Aussprache wurde eine Entschliessung der Regierungspartei, nach der Erklärung des Finanzministers, die zum Haushaltsplan 1927 gestellten Anträge auf Höherstellung und Neuschaffung von Beamten-

Balkangelegenheiten.

Das ginge schon daraus hervor, daß gleichzeitig behauptet worden sei, die Türkei wolle sich mit England und mit Südslawien verbinden. Die Anwesenheit des Belgrader türkischen Gesandten in Angora sei lediglich durch Besprechungen über die Frage des türkischen Eigentums in Südslawien bedingt. Was die Unterredungen des englischen und des italienischen Botschafters mit ihm betreffe, so sei deren Bedeutung stark übertrieben worden. Von der Anwesenheit südslawischer Offiziere mit einer politischen Mission in Angora habe er keine Kenntnis. Die Unterredungen der verschiedenen Diplomaten mit ihm seien wohl vor allem darauf zurückzuführen, daß die Mächte allmählich zu der Ueberzeugung gelangten, daß es notwendig sei, den Standpunkt der Türkei, die ja gleichfalls Balkanstaat sei, in Balkanfragen kennenzulernen.

England gegen die türkisch-jugoslawischen Verhandlungen.

Wie der diplomatische Korrespondent der „London Daily Mail“ berichtet, sind die Auswärtigen Aemter Europas an dem Verlauf der jugoslawischen Militärmission in Angora stark interessiert. Jugoslawien lüde die alle Freundschaft mit der Türkei zu erneuern; das wichtigste sei der Zusammenstoß in Angora. Der Abschluß eines eventuellen Militärpaktes zwischen Jugoslawien und der Türkei müsse die Balkanstaaten aufs engste berühren und das Gleichgewicht der Mächte in Europa gefährden.

Frankreich für Abschluß des griechisch-südslawischen Bündnisses.

Der griechischen Regierung nahestehende Blätter erklären, Frankreich dränge darauf, daß das Bündnis zwischen Griechenland und Südslawien sobald als möglich zustande komme. Die französische Diplomatie solle in Belgrad bereits durchgekehrt haben, daß man dort in der Frage der Revision der Saloniki-Bestimmungen nachgeben will. Man nehme an, daß ein Bündnis zwischen Griechenland und Südslawien auch auf die Beilegung des Albanienkonfliktes günstig einwirken werde.

— England gegen südslawische Bündnisse mit anderen Balkanstaaten, Frankreich dafür: das zeigt so recht die Gegenläufigkeit zwischen England und Frankreich und zugleich die Bedeutung, die auch heute noch genau wie 1914 und im ganzen letzten Jahrhundert Vorgänge im Balkan für die europäische Gesamtpolitik haben.

Eine amtliche türkische Erklärung.

Der türkische Außenminister erklärte, daß die Gerüchte über eine Lockerung der türkischen Außenpolitik jeder Grundlage entbehren.

Moskau Instruktionen für die Genfer Delegation.

Wie aus Moskau gemeldet wird, bestehen die Instruktionen der russischen Delegation für die Weltwirtschaftskonferenz im wesentlichen darin, daß die Sowjetunion an der Konferenz als gleichberechtigtes Mitglied teilnimmt. Die Delegation beansprucht die Rechte der Exterritorialität. Sie hat die Absicht, nur bei Reden der anderen zuzuhören. Ihre Vorschläge sind fast bestritten. Argendwelche Vorschläge hat sie nicht. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die Verbindungen der westeuropäischen Wirtschaft auszubauen. In Moskau erwartet man keine sonderlich praktischen Ergebnisse von der Konferenz. Betreffend ist, daß die Delegation vornehmlich Mitglieder der früheren Opposition anwerben. Die japanische Delegation ist in Moskau eingetroffen, und hat fühlung mit der russischen Delegation genommen. Der Berliner Botschafter Restinatz bleibt zunächst noch in Moskau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270502-18/fragment/page=0001



Was Stadt und Umgebung.

Starker Rückgang des Hochwassers.

Die meisten Seen im Auengebiet der Saale und Elster sind verhältnismäßig kleine Wasserläufe...

Schlaumeier.

Der kleine Feing hat die Tafel mit einem berattigen Neg von Stride überzogen, das kaum noch eine schwarze Stelle zu sehen ist...

Zwei Raumpunktschreiber begannen einander. Der eine denkt den andern mit der Mitteilung überlegen zu können...

Richtlinien für den Musikunterricht in den Volksschulen.

Der Preussische Unterrichtsminister hat nunmehr die neuen Richtlinien für den Musikunterricht in Volksschulen veröffentlicht...

Nur in günstigen Fällen ist das deutsche Volkstied und das Kunstlied zu pflegen, ebenso das Singen mit Instrumentalbegleitung...

Stiftungsfest der 153er.

Der Verein feierte am Sonnabend im „Casino“ sein 5. Stiftungsfest. Nach einleitenden Musikstücken des Reichsorchesters begrüßte der Vorsitzende Kamerad Wendt...

Im Laufe des Abends ergriff Vater Schönborg das Wort und richtete eindringliche Mahnungen an das junge Geschlecht...

Wie man Alkoholkranken hilft...

Ein Besuch in den beiden Heilstätten unserer Provinz.

Einer unserer Mitarbeiter hatte unlängst Gelegenheit, in einer Besichtigung der beiden Trinkerheilstätten unserer Provinz teilzunehmen...

Das konnte man nicht nennen! Tagelange hatte der Baum unerschütterlich gemittelt und Dagegen und Regenhauch über das dem Frühling entgegenklimmende Land...

In Wäldern des Südens hinansteigende Wälder, wagen aus — bald hat er das Stadtbild hinter sich, die Höhen überwinden und in laubender Fahrt geht's hinunter auf Raumburg...

Sermann-Blume-Haus bei Raumburg. Altklitis vom Wege führen wir die eine der beiden Heilstätten für Alkoholkranke...

Die Heilstätten für Alkoholkranke sind in der Regel in der Nähe von Weinbergen zu finden. Die eine der beiden Heilstätten ist das Sermann-Blume-Haus bei Raumburg...

Ausbau des Evangelischen Vereinshauses.

Der Evangelische Männer- und Jugendverein hielt am Sonntag eine Mitgliederversammlung ab, in der über den Ausbau des Vereinshauses...

Unter goldener und silberner Myrthe.

Das Ehepaar Emil Schumann und Frau Emma, geb. Bierfeld, hier, Kaufhofstr. 21, Hof, feierte am 1. Mai in aller Stille seine goldene Hochzeit...

Der Maifeiertag.

Der Meinungs in Merseburg hat das gemeinsame Bild: Mai in Hof. Die kommunikativen Absichten überlegen bei meidem die sozialistischen...

ein weiteres Genußgenuß der Alkoholkranke in der Provinz...

Während wir — die herrliche Ruine Schönburg zu sehen — die Sonne glänzt über den Hof...

West- und Weingut Steinmeister.

Die Gärten, die erst etwa vor Monatsfrist ihrer neuen Bestimmung übergeben wurde, sind jetzt schon fast in voller Blüte...

Dazu kommt ein weiterer großer Vorteil dieses Heims: es bietet Gelegenheit — gelobt von der Trinkerheilstätte natürlich! — ein Jugendheim für unreife wandernde Burken und Wädel...

Große Schul- und Jugendmusikwoche in Halle a. d. S.

In Halle a. d. S. findet in der Waldhölze auf der Feiertag vom 26 bis 29. Mai d. J. eine große Schul- und Jugendmusikwoche statt...

Amplifier Weiterberst.

Unter dem Einfluß der über Mittelamerika lagernden Kalkluft ist es besonders in Vorlande des Thüringerwaldes zur Bildung ausgeprägter Nebenleiter gekommen...

29. Mai, sei ganz besonders hingewiesen. Die Regierung zu Merseburg hat durch besondere Verfügung gestattet, den Lehrern und Lehrerinnen...

Beitragsrückgang in der Invalidenversicherung.

Wie wir erfahren, sind durch Reichsgesetz vom 8. April 1927 die Beiträge in der Invalidenversicherung vom 27. Juni 1927 an nicht unwesentlich erhöht worden...

Sämtliche Arbeitgeber müssen deshalb nach dem 1. August 1927 für Beitragszeiten vor dem 27. Juni 1927 erheblich höhere Beiträge zahlen...

Reichsbahnfragen und Betriebsrätewahl.

Wie uns aus unserem Lesertreife mitgeteilt wird, finden im Bereich der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft am 12. und 13. Mai 1927 die Betriebsrätewahlen statt...

Die Jubelfeier der Konfirmanden von 1877.

Die goldene Konfirmation, die am Sonntag in Merseburg zum ersten Male in der Stadtkirche St. Margari stattfand, hatte außerordentlich freundliche Aufnahme gefunden...

Amplifier Weiterberst.

Unter dem Einfluß der über Mittelamerika lagernden Kalkluft ist es besonders in Vorlande des Thüringerwaldes zur Bildung ausgeprägter Nebenleiter gekommen...

Amplifier Weiterberst.

Unter dem Einfluß der über Mittelamerika lagernden Kalkluft ist es besonders in Vorlande des Thüringerwaldes zur Bildung ausgeprägter Nebenleiter gekommen...

Amplifier Weiterberst.

Unter dem Einfluß der über Mittelamerika lagernden Kalkluft ist es besonders in Vorlande des Thüringerwaldes zur Bildung ausgeprägter Nebenleiter gekommen...

In leuchtenden Lettern rund um sein erlauchtes Bild herumgezeichnet, stellen ihm die Worte entgegen: „Spiritus Sarraceni!“

Ruhrepidemie.

Eisenach. In einer tiefen Anstalt ist eine Ruhr-epidemie ausbrachen. Sämtliche Insassen sind erkrankt. Eine Gefahr für die Bevölkerung besteht aber nicht, da es sich um eine gefahrlose Anstalt handelt, die sofort vom Bereiche mit der Außenwelt abgeperrt wurde. Die Epidemie ist auch bereits zum Stehen gebracht. Der Ausgangspunkt ist noch vollkommen ungeklärt.

Weihe des Samuel Heinicke-Denkmal.

Nausthitz (Kreis Weizsach). Am Sonnabend vormittag fand hier die Weihe des von dem Deutschen Laubtümmer-Verbande in Zusammenarbeit mit dem Kreisamt Nausthitz, Samuel Heinicke, 1811. Es besteht aus einem Bildnis mit einem Bronzemedaille und trägt die Inschrift: Samuel Heinicke geb. 10. 4. 1727 zu Nausthitz, gestorben 30. 4. 1790 zu Leipzig. Der Begründer des Laubtümmer-Unterrichts. Ein Wohltäter der Menschheit.

Die Weiherete hielt Direktor Schlichtweg von der Leipziger Laubtümmer-Anstalt. Kränze wurden vom Landesobermann, dem Kreisamtspräsidenten, dem Deutschen und Preussischen Laubtümmer-Lehrer-Verein, den Nachkommen Heinicke, der Gemeinde Nausthitz sowie von einigen Vereinen niedergelegt.

Seinide war ein einfacher Bauernsohn. Er floh aus dem Vaterhaus, als sein Vater ihn verheiraten wollte, nach Dresden, wurde Soldat und im Siebenjährigen Kriege von den Preußen gefangen genommen. Er entkam dieses Mal nach Jena und wurde dort Stuben. Als er auch hier sich vor den preussischen Werbem nicht mehr sicher fühlte, wandte er sich nach Hamburg, wo er zu nächst Hauslehrer und dann im benachbarten Capenhafen Kantor wurde. Hier lernte er, trotz des Widerstandes der Geistlichkeit, die darin einen Eingriff in der Kaiserlich-Gottes sah, einen laubtümmerischen Knaben mit seiner Vauier-Methode das Schreiben. Sein Rufm verbreitete sich schnell, und im Jahre 1778 begründete er in Leipzig auf Befehl des Kurfürsten das erste, noch heute bestehende und jetzt etwa 300 Zöglinge zählende Laubtümmer-Institut.

Zwei Motorfahrer tödlich verunglückt.

Nordhausen (Tel.). Die Walpurgisnacht hat hier böse Folgen gehabt. Am Sonntag morgen stürzte ein Motorrad mit Fahrer und Beifahrer aus dem Holz von einer Walpurgisleiter zurück. Kurz vor Nordhausen fanden in der Nähe der Gutsritzwitz-Schöne Aussicht auf der Landstraße zwei Autos, die ohne Brennstoff waren. Das Motorrad bog so unglücklich aus, daß es mit einem dritten ihm entgegenkommenden Wagen zusammenstieß. Dabei wurden der Fahrer, Schlosser sich aus Petersdorf, sowie der Mitfahrer Geislar aus Nordhausen auf der Stelle getötet. Das Motorrad ging völlig in Trümmer. Die Insassen des Autos kamen mit dem Schrecken davon.

Ferkelpresse.

Sangerhausen. Auf dem Wochenmarkt am Sonnabend waren 91 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 30 bis 40 Mark für das Paar.

Kölsche. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonnabend 174 Ferkel angefahren, die mit 30 bis 35 Mark je Paar verkauft wurden. Nur ein kleiner Teil blieb unterverkauft.

Madentisch hörte der alte Herr an, was der rote Mund da herworipredelte. „Wehe Komtesse Inga, zu meinem Schicksal erlaub ich, daß ihr schillerliches Verhältnis zu Frau Gräfin nicht so ist, wie es wohl sein müßte.“ „Nur er laßt mich ein.“ Inga nickte nach dem heißen Tadel.

Erzgi entgegnete sie: „Ich trage wirklich nicht die Schuld daran, Herr Farrer. Ich sollte mich nicht in eine Ehe gewinnen, gegen die sich mein ganzes Ich sträubt. Die ist der einzige Grund, weshalb ich mit Mama auf gepanntem Fuße lebe. Und wenn Sie ehrlich sein wollen, Herr Farrer, so müssen Sie zugeben, daß ich recht habe.“

„Man soll nicht mit Widerwillen in eine Ehe gehen! Doch müssen Sie bedenken, Komtesse Inga, daß die Frau Gräfin nur Ihr Glück will.“

„Ich weiß es, Herr Farrer; doch mein Glück liegt anders aus, als Mama es will — und nie werden wir darum in diesem Punkt zusammenkommen! Ihnen, Herr Farrer, kann ich es nicht sagen: ich möchte die Partitur von Helene hören, wenn Sie nicht so sehr in die Hände fallen. Ich möchte ich wieder sehen, um pünktlich zu Tische zu sein!“

„Ich begleite dich!“ Als Ebba und Inga Arm in Arm durch das Dorf gingen, sah es jeder in Fenstern auf dem Kopf heraus. Die Reiterie plagte die biedersten Dorfbewohner so sehr. Was ging im Hofe vor? Jeder hatte man die schöne Dame, die bei Ebba in Stellung war, noch gar nicht recht zu Gesicht bekommen. Es mußte doch nicht an dem sein, was die Leute Mäherler geflüstert hatte. Diese Leute war gerade die Klügste! In Berlin war sie jetzt, die Größtlerin sagten zwar, sie sei in einem Gefährt; aber das war nicht wahr. In einem kleinen Weinfuhrwerk war sie Kellnerin! Sie hatte es dem Schmiid Franz ja selbst gesagt mit dem sie immer ging!

Teufeln. Zu dem Viehmarkt waren 155 Ferkel und 1 Käuferin angefahren. Gegenüber dem letzten Markt waren die Preise zurückgegangen. Für ein Paar Ferkel wurden durchschnittlich 30 bis 50 Mark bezahlt. Das Geschäft war mittel.

Bad Viebenbera. Der Schweinmarkt am Sonnabend war mit ungefähr 420 Ferkeln und einem Käuferin. Der Preis der Ferkel bewegte sich zwischen 20 bis 30 Mark. Weitere Käufern waren für 20 Mark. Für Käufer wurden 60 bis 65 Pf. für das Hund Lebendgewicht verlangt. Der Geschäftsgang war schleppend.

Dornmühl. Auf dem letzten Ferkelmarkt waren 178 Ferkel angefahren. Bei Nottem Geschäftsgang wurden 10 bis 15 Mark je Stück bezahlt.

Strauplau. Goldene Hochzeit. Am ersten Osterfeiertage feierte das Liebliche Ehepaar in Schafte das Fest der goldenen Hochzeit. Leider konnte sich die Jubiläum nur kurze Zeit ihrer goldenen Ehefreude erfreuen. In dieser Woche mußte ein Heringsfest beenden sein.

Wöhren. (Bei der Verheiratung des Gbädelischen Gutbesitzers) gab die Stadt Wöhren das Hochzeitsfest ab. Es wird beschloffen, das ganze Geschäft zu Wohnungen auszubauen.

Uienburg. (Die Heilbeserren) sind, wie Dübener Heilbeserren mitteilen, bereits in voller Blüte. Der Gehang ist hart.

Zaisendorf. (Mauwurzsfänger.) Unsere Flur luden in den wenigen schönen Tagen wieder einmal Mauwurzsfänger an. Nach ihrem Angang ist der heilige Schwarzwitz der Drahtwürmer: ein nachteilig zu Landwirt und Völsersnagung vor Schäden bewahrt.

Teufeln. (Fuer.) Im benachbarten Schelau wurde Donnerstag mittag gegen 1 Uhr in einem zum alten Gute des Gutsbesizers Otto gehörigen Stallgebäude Feuer bemerkt. Dank der herrigenden Windhilfe und dem laiftrüglichen Eingreifen der benachbarten Weihen konnte das Feuer bald auf seinen Herd beschränkt werden. Wenn nicht der Wind wie in den letzten Tagen geangenen wäre, wäre zweifellos ein Teil des Dorfes, zumal die angrenzenden Grundstücke meistens aus Fachwerk hergestellt sind, dem Feuer zum Opfer gefallen. So beschränkte sich der Brand nur auf das Stallgebäude, in dem sich im oberen Stockwerk noch eine Arbeiterwohnung befindet; unten ist das Vieh untergebracht. Es konnte zeitlos gerettet werden. Das Feuer scheint durch Zäpfellicht entstanden zu sein. Ein beim Gutsbesitzer Otto bediensteter Schweizer hielt in einer Kammer seine Wiltagsruhe; hier wollte er eine Zigarette rauchen und beauftragte seine neunjährige etwa schwachsinigige Tochter, ihm die Streichhölzer zu bringen. Das Kind scheint mit den Streichhölzern gespielt und das Feuer entfacht zu haben. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Dannorf. (Altersumsände.) Hier wurden beim Ausgehören mehrere altertümliche Fände gemacht. Das Provinzialmuseum Halle wurde verständlich und ließ durch Sachverständige über den Funden vornehmen. Nach ihrem Urteil handelt es sich um eine alte Werkzeug. An Gegenständen wurde gefunden ein Geweih, ein Messergriff und anderes mehr. Man hofft noch reiche Ausbeute zu machen.

Heidungen. (Einbruchdiebstahl.) In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde ein Einbruch in das Geschäftslokal der Firma Schneider & Co. am Bahnhof Heidungen ausgeführt. Mit einer Leiter stiegen die Ein-

herorgelodet, und Ebba hielt schon ein Sträußchen davon in den Händen. „Ebba!“ Die Geruchene wachte sich um. „Da sah sie Inga Knechtsgasse zotwagendes Gesicht im dunklen Raum.“ „Inga!“ Inga ließ sie überträglich. „Sie lieh ihr entgegen, und lachend und weinend hielt sie sich umgeben.“ „Ich muß dich sehen, Ebba, Liebste!“ „Deshalb habe ich Herrn Farrer begleitet!“ „Mit einer Reugierde, die sie nicht ganz verbergen konnte, sah sie der jetzt langsam näherkommenden Angela entgegen. Sie mußte die Schönheit und Vornehmheit dieser Frau bewundern, die vom Nimbus einer hohen Künstlerin umhüllt war.“

„Die Eltern werden sich sehr freuen, gnädige Frau, Sie heute nachmittag zu sehen!“ bemerkte Inga, nachdem Ebba sie vorgestellt. „Oh — Ebba, ich habe so viel Sehnsucht nach dir gehabt! Und so viel habe ich dir zu erzählen! Auf jeden Fall muß ich dich länger sprechen. Du müßte ich wieder sehen, um pünktlich zu Tische zu sein!“

„Ich begleite dich!“ Als Ebba und Inga Arm in Arm durch das Dorf gingen, sah es jeder in Fenstern auf dem Kopf heraus. Die Reiterie plagte die biedersten Dorfbewohner so sehr. Was ging im Hofe vor? Jeder hatte man die schöne Dame, die bei Ebba in Stellung war, noch gar nicht recht zu Gesicht bekommen. Es mußte doch nicht an dem sein, was die Leute Mäherler geflüstert hatte. Diese Leute war gerade die Klügste! In Berlin war sie jetzt, die Größtlerin sagten zwar, sie sei in einem Gefährt; aber das war nicht wahr. In einem kleinen Weinfuhrwerk war sie Kellnerin! Sie hatte es dem Schmiid Franz ja selbst gesagt mit dem sie immer ging!

brecher von der Straße aus durch ein Fenster der ersten Etage, in der sich das Lager der Manufakturwaren befindet. Das Eisenzeug wurde abgerissen und das Fensterzeug eingedrückt. Nur die besten Waren wurden mitgenommen, und zwar Anzüge und Mäntel aller Art. Die Leinwand im Mittelschrank wurde sofort in Holzkübeln besetzt, und der Besitzer trat mit einem Hund im Mute bald ein. Der Hund verfolgte die Spur den Berg hinauf über die Schilde nach Gorsleben, von hier an der Bahnstrecke nach Egelben, wo jedoch die Spur zu Ende war. Anschließend ist das Diebesgut mit einem bereitstehenden Kuno von dort aus weitergeschickt worden.

Gleien. (Landjägeramt.) Mit dem 1. Mai ist der Oberländerer Freiweger von Kleinwitzbergen nach hier versetzt worden. Der Landjägerposten Weitzsch wird gleichzeitig nach Gleien verlegt; zu ihm gehören die Gemeinden Gleien, Rodwitz, Schwelbitz und Weitzsch.

Urbach. (Unter der Samsöhne.) Der Landwirt Fritz Denker, von hier hatte das Unglück, daß ihm seine Pferde durchgingen. Ein Pferd unter die Samsöhne. An den dabei erlittenen schweren innerlichen Verletzungen verstarb er nach drei Tagen.

Reula. (Ein Finger abgerissen.) Die Pferde des Landwirts von dem Hofe Reula waren einem Kranken, dessen 13-jährigen Schüler Arno Ullrich wegen einer Blinddarmentzündung in das Krankenhaus bringen wollte. Dem Landwirt, der die Führerleine um die Hand gewickelt hatte, wurde der kleine Finger von der Hand gerissen. Die Pferde konnten nach kurzer Zeit aufgehoben werden.

Gersdorf. (Zwei goldene Hochzeit.) Am 29. April fanden in unserem Städtchen gleich zwei goldene Hochzeiten statt, und zwar der Eheleute Bergwalds Herrmann Sangerhausen und Bergwalds Friedrich Thiede.

Sangerhausen. (Straßensperrung.) Ausbesserung von Dampfwalzen und Kleinplattarbeiten auf der Provinzialstraße Halle-Nordhausen von Kilometer 41,7 bis 43,7 (Umgekehrt unter die Samsöhne) wird die Straße für jeden Verkehr für die Zeit vom 3. Mai bis zum 25. Juni 1927 völlig gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird auf die Straßenumgehung von Reulitz über Borsdorf, Borsdorf nach Werthe den vertrieben.

Von der Finne. (Die Frühjahrshektung) ist hier noch nicht beendet. Sie zeigt Schwierigkeiten es gibt viele Stellen, wo es so naß ist, daß die Pferde nie einfinden. Freitag abend lag wieder ein hartes Gewitter mit viel Regen nieder, so daß die Felder heute mit Wasser ausgelegt werden muß. Der Regen hilft in der Regel, Roggen muß noch ein Teil umgepflügt werden, Koffice ist gut.

Hilburghausen. (Das Dorf ohne Schule.) Das Dorf Walkrats kann mit einer Eigenart aufwarten, die kaum ihresgleichen haben wird. 75 Schulinder des Dorfes sind ohne Schule und ohne Unterricht. Dieser Umstand ist die Folge der Seminarbildungsschule zu Hilburghausen. Da die Schule zu Ostern geschlossen wurde, sind die Kinder bisher ohne Schule.

Salmleben. (Der berggängerische Betrieb) in Bodensee soll wegen Unrentabilität demnächst stillgelegt werden. Doch steht zu erwarten, daß die Berginspektion der Bergleichte vom Bodensee anderweitige Verdienstmöglichkeit gibt.

Krotz. (Abzug aus der Schloßkelle.) Die Weinwirtschaft hat am Sonnabend aus dem Holz keinen Holzanteil abgehoben und auf der Rückfahrt in Weisdorf auf kurze Zeit angehalten. Als er die Heimfahrt kaum angetreten hatte, regte er an: der Schloßkelle, fiel auf das Gerüst, um ein Loch zu machen. Ein unfähig amwehender Arzt aus Ermleben konnte nur noch den Tod feststellen.

Ausflüchtig mußte Ebba nun der Freundin berichten, was sie jetzt für Nacht aus Dresden getan und wie sie zu Angela Graf gekommen war. „Wie sehr böse müßte ich dir eigentlich sein, Ebba! Wie hast du mich in Wartung gehalten! Du darfst nicht so sehr auf mich warten und Zigeunern vermuten, und ich wie hanna an jenem Tage war, habe ich ihn noch nicht gesehen! Er liebt dich, Ebba.“

Ueber Ebbas Gesicht lag ein tiefes Rot. „Es war ein Traum!“ meinte sie müde lächelnd ab — und viel zu schön, um Wirklichkeit zu werden! Du kennst das unüberwindliche Hindernis.“

„Ach, so unüberwindlich? Kürzlich erst hat er zur Mama gesagt, daß er dich nie vergessen kann und er schwörtlich eine andere heiraten wird! Vielleicht wirst mein Beispiel ansetzend auf ihn. Denn ich behaupte meinen Willen!“ Inga drückte Ebbas Arm ganz fest. „Du — soll ich dir ein Geheimnis verraten? Mein Geheimnis, das für die Familie aber feins mehr ist — darum bin ich ja mit Mama sehr gespannt — ich warie auf Christel.“

„Ebbe bist nur Verleumdung heben.“ „Inga, laß dich einig!“ sie ließ freudig erwidern, daß, ich weiß ja, wie sehr Christel dich liebt.“

„Und ich ich auch, Ebba! Wir haben uns ausgeprochen! Gebuld müßen wir allerdings haben! Mama hat alles Mögliche versucht, mich anderen Sinnes zu machen! Doch ich gebe nicht nach.“

Man fand mit dem Mäherlen kein Ende; erst an der Partmaner des Schlosses blieb Ebba stehen, beinahe erschrocken, daß sie so weit gegangen war. „Ich muß jetzt umkehren, Inga, Mutter wird auf mich warten! Der Tisch ist zu deden und noch allerlei in der Küche zu heßen —“

Neue Bücher.

„Ungeheimt“ von A. O. Weser. 108 Seiten. Weizsach. Titel, Preis M. 2.—. Max Hoffmann, Berlin W. 15. A. O. Weser sagt schon vor dem Kriege als einer der besten Satiriker, vor dessen Feder aber allerdings nichts über war. Nun hat er eine Reihe von Jahren gedichtet. Nun hat er eine Reihe von Jahren gedichtet. „Ich weiß“ seinen Inhalt anzeigt, hat er es uns mit dem Titel „Ungeheimt“ gegeben, was es eben ist. Seine unteren Alltagswörter sind noch seinen lustigen Pöbelchen besser, aber kein Humor ist so launig, daß er bei aller Schärfe und bei aller Anmerkungen finden muß bei Freund und Feind.

„Des Deutschen Vaterland“, die Bundeswehr schiff der Nationalen Einheitsfront E. S. wird er reich mit Bildern und Karten ausgestattet. Aprilheft hauptsächlich Mitragen, insbesondere dem Melmel- und Weizsach. Land und Welt und die Geschichte der deutschen Melmelnde ist, aber, unterhielt von künstlerischen Zeichnungen, Frau Elisabeth Schmeider-Hippel, während ein aus melmelndischen Kreisen stammender Aufsatz über die gegenwärtige politische Lage des demgemäßigten Melmelgebietes unterrichtet. In einem Aufsatz „Deutsches Recht an der Weizsach“ wird von Wolfgang Greif-Ebing klar auf das Grundgesetzliche Tatsachen bewiesen, daß das Weizsachgebiet altes deutsches Kolonialland ist. Die Kaufleute werden von fundiger Seite als verregenes Grenzvolk gezeichnet. Der Herausgeber, Rudolf Wagner, bezieht unter dem Titel „Auf zum Kampf“ die Bilanz von Bocarno, wobei er alle seine Melmel- und Weizsach-Verhältnisse des Verfallers Vertrages erörtert.

„Der Jantse“ Roman von Edward Eißelbacher. Weizsach. Preis M. 2.—. Die Geschichte von Jantse und der schönen Thelma, die die Jantse-Augen in so spannend erzählt und mit so viel frisch spendender Lebendigkeit geschrieben ist, daß man den Roman in einem Atemzug bis zum Ende liest und hier erst am Schluß der allgemeinen Lösung eines ernsten, bedeutenden Problems gegenübersieht. Der Weg der Erziehung führt aus der Enge einer kleinen deutschen Stadt in das weite Weltmeer der freien Welt. Ein Abenteuer an der Riviera und endet in Paris in Paris von heute, das mit allen Glück und Schattenseiten der Modernezeit in einem großartigen Gemälde festgehalten ist. Überall hört man in diesen Scherzungen der Jantse unter uns Lebens; man läßt: es ist unsere Zeit, die da vorüberzieht.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Dienstag, 1. Mai. 12.15 Uhr: 12.15, 13.30, 14.45, 15.25, 16.18, 17.15, 18 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10.05 Uhr: Werbesendungen. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.30 Uhr: Zwei die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterbericht und Voraussage (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Musiksendung. 12.25 Uhr: Mauerer Zeitschriften. 13.15 Uhr: Reise- und Reiseberichte. 13.30 Uhr: 13.30 Uhr: Musiksendungen. 13.45 Uhr: Musiksendungen. 13.50 Uhr: Musiksendungen. 14.00 Uhr: Musiksendungen. 14.15 Uhr: Musiksendungen. 14.30 Uhr: Musiksendungen. 14.45 Uhr: Musiksendungen. 15.00 Uhr: Musiksendungen. 15.15 Uhr: Musiksendungen. 15.30 Uhr: Musiksendungen. 15.45 Uhr: Musiksendungen. 16.00 Uhr: Musiksendungen. 16.15 Uhr: Musiksendungen. 16.30 Uhr: Musiksendungen. 16.45 Uhr: Musiksendungen. 17.00 Uhr: Musiksendungen. 17.15 Uhr: Musiksendungen. 17.30 Uhr: Musiksendungen. 17.45 Uhr: Musiksendungen. 18.00 Uhr: Musiksendungen. 18.15 Uhr: Musiksendungen. 18.30 Uhr: Musiksendungen. 18.45 Uhr: Musiksendungen. 19.00 Uhr: Musiksendungen. 19.15 Uhr: Musiksendungen. 19.30 Uhr: Musiksendungen. 19.45 Uhr: Musiksendungen. 20.00 Uhr: Musiksendungen. 20.15 Uhr: Musiksendungen. 20.30 Uhr: Musiksendungen. 20.45 Uhr: Musiksendungen. 21.00 Uhr: Musiksendungen. 21.15 Uhr: Musiksendungen. 21.30 Uhr: Musiksendungen. 21.45 Uhr: Musiksendungen. 22.00 Uhr: Musiksendungen. 22.15 Uhr: Musiksendungen. 22.30 Uhr: Musiksendungen. 22.45 Uhr: Musiksendungen. 23.00 Uhr: Musiksendungen. 23.15 Uhr: Musiksendungen. 23.30 Uhr: Musiksendungen. 23.45 Uhr: Musiksendungen. 24.00 Uhr: Musiksendungen.

„Nüchtern übergoß eine stammende Rede ist Gesicht — hanna Keinsgongen trat ihr unermüdet in den Weg. Er hatte das schmeiderliche Lächeln in der Partmaner aufgehoben und hand nüchtern vor den beiden jungen Damen. hanna hatte auf die Schmeitler gemerkt — getrieben von Neugierde, etwas über Ebba zu erfahren.“

Und da sah er zu seiner freudigen Überraschung, daß die Geliebte Inga begleitete — hoffentlich würde sie nicht vorzeitig umkehren; das war seine Befürchtung. Wiederrum rechnete er mit der Mäherle der Mädchen, und er stand sich nicht getäuscht — Ebba kam mit. Man hatte sie vor ihm, und er braudte nur die Arme auszustrecken, um sie an seiner Brust zu halten, wie an seligen Tagen, an denen sie so schön als an ihre junge Liebe dachte!

Ebba hatte ihre erste Verleumdung und Besärgen überstanden. „Inga!“ sagte sie hastig, sich zum Gehen wendend. „Inga!“

„Bekomme ich keine Hand?“ fragte Inga. „Ich habe es für mich nicht antwortete und ihre Schritte besärgen, vertrat er ihr einfach den Weg.“

„Ebba — nur einen lieben Blick und einen Händerdruck!“ Ohne weiteres nahm er die kleine kleine Mädchenhand. — „Ebba —!“

Sie zitterte am ganzen Leibe, als sie plötzlich seine Lippen auf ihrer Hand fühlte und ihnen Namen mit lo eigen ärtlicher Betonung nennen hörte, sich ihm los und lief in größter Verzerrung davon, ohne sich noch einmal umzuwenden. „Sanna, laß Inga an.“ — „Nicht es nicht zum Teilwerden!“ Inga schüttelte den Kopf. „Mein, hanna! Ich könnte es eher gegen als du —“ entgegnete sie mit Betonung. „Du bist ein Mann!“

„Was willst du damit sagen?“ (Fortsetzung)



Fußballturnier-Triumphe am Sonntag.

Am Sonntag herrschte, wie wir schon vorberichten auf den Wägen der Turner, regster Fußballbetrieb. Ein großes Interesse zeigten die Fußballturnier- und Sportinteressenten für diese Spielart neuer Konstitution. In allen Gauen der D. A. nimmt diese Bewegung Auftrieb. Die Spieler sitzen in Halle und deren Umgebung. Sie gehen so wie die Handballer sich in den letzten Jahren entwickelten in den Mannschaften, erhalten die Fußballer zur Größe erziehen. Alle Gauen der D. A. fernstehende Wägen leben mit Interesse die Spieler in den Mannschaften anderer Spielorte entgegen, und wir selbst werden jugendlicher Kämpfe und den Aufwärtstreiben unserer Meister sein. So werden sich die Fußballer in den Turnieren einen klingenden Namen in der Spielbewegung der Turnvereine schaffen und zeigen, auf welcher Höhe die Spielbewegung liegt — das Spiel für alle — das höchste Fußballspiel.

Groß und ernsthaft war der Kampf in der 1. Klasse auf dem Platz der Berufsfeuerwehr (Wohlfahrter Straße). Unsere Voraussetzungen waren in Erfüllung gegangen. Weiß-Bau der Mannschaft ist im Voraus festzustellen. Es wurde sich nach Halle von der Berufsfeuerwehr zeigen lassen. Punkt für Punkt erlangte die Feuerwehr systematisch; sie konnte ein Ergebnis von 70:20 für sich an Vorzügen buchen. Ein sehr beachtenswerter Erfolg mit dreifacher Überlegenheit.

Einen weiteren Sieg erlangte die Feuerwehr im Kampf gegen Giech. 73 mit 46:27 Vorzügen. Die Giechspielnehmer machten es ihrem Gegner nicht leicht und rangen verwickelt. Da sich die Feuerwehr in der ersten Spielhälfte den Ernst des Kampfes scheinbar nicht recht bewußt war, so verlor sie Giechenden, bis Halbszeit eine Wanklage von 17:7 heraustrat, trotzdem möglich ist in der zweiten Spielhälfte der Überlegenheit der Feuerwehr werden. Aber nicht nur die Feuerwehr hatte zwei Siege errungen, sondern auch die junge

A. B. Mannschaft.

wenn auch nicht mit so hohen Punktvorzügen wie die oben genannten Weiß-Bauen.

Hier fanden sich zwei gleichwertige Mannschaften gegenüber, und zwar A. B. Giechenden. Es kam es zu einem sehr hartem Ringen um den Sieg. Die Weiß-Bau hatte es Giechenden nur vorzügen zu gewinnen, die Verluste einzufahren. Ergebnis 40:39 für A. B. Beim Rückspiel dürfte Giechenden überlegen sein. Einen weiteren Sieg erlangte A. B. gegen John Halle mit 51:41 Vorzügen. Hier verlor die John unter größter Anstrengung die Ehre zu retten. Sollte nicht eine Umstellung in der Mannschaft für ein besseres Zusammenwirken Gewähr bieten können?

Auf dem Platz in der Pfaffenstraße fanden sich die älteren Turner gegenüber. Giechendenfeiner Zusammenstand befand sich, wie wir schon berichteten, in Form. Es gelang ihnen John Halle, zu schlagen. Die Ehre zu retten. Sollte nicht eine Umstellung in der Mannschaft für ein besseres Zusammenwirken Gewähr bieten können?

Als drittes Spiel folgte Feuerwehr-Jahn Halle mit 56:18. Die Feuerwehler haben von ihrem Reichtum im Kampf zu finden. Der Sieg war verdient gegenüber der Punktsahl.

Die DFB-Verbände in Frankfurt M.

Auf Einladung des Süddeutschen Fußballverbandes veranfaßten sich am Sonnabend und Sonntag die Vorstände der Landesverbände des Deutschen Fußball-Bundes in Frankfurt a. M., um zu der Frage des Berufsspielers Stellung zu nehmen. Westdeutschland war durch Beder, Hessen, Norddeutschland durch Kase, Hamburg, Berlin durch Jaber und Stengel, Mitteldeutschland durch Selbitz, Ostdeutschland durch seinen gesamten Vorstand, der Bundesvorsitzender selbst durch Schmidt, Hannover und Kent, Augsburg, vertreten. Der eigentliche Zweck der Sitzung war die Neuauflage der Amateursbestimmungen. Im Prinzip waren sich die Vertreter aller Landesverbände darüber einig, daß der Kampf für den Amateursport mit allen Mitteln gefördert werden muß. Wichtig ist der Art und Durchführung sich auf Schwierigkeiten, und es bedurfte fundentlicher Debatten, ehe man sich auf eine bestimmte Linie einigen konnte. Schließlich wurden einseitige

Richtlinien zur Bekämpfung des Profittums aufgestellt, die aber im Interesse der Sache streng vertraulich behandelt werden. Die Amateure sind bestmöglichst dann, beim DFB, die Abhaltung eines außerordentlichen Bundeskongresses im Juli d. Js. zu beantragen. Auf dieser Tagung sollen dann vor dem Plenum die ausgearbeiteten Richtlinien nochmals zur Sprache gebracht und darüber abgeschlossen werden.

Nicht Mecklenburg, sondern Komet-Stein hat den Damen des FC. Charlottenburg am 8. Mai in der Fußballrunde zur Deutschen Handballmeisterschaft der Damen entgegenzutreten.

Nach dem Ortsderby ...

Vorher saßen am Sonnabend manche Gefächter nach dem Grau in Grau hängenden Firmament; Regen, und immer wieder Regen — was sollte aus dem mit Wolken ummantelten Ortsderby am Sonntag werden. (Selbstredend logenlos) sah uns das Gesicht der beiden Vereinsführer! Nun — der Sonntag brachte Sonnenschein nicht nur am Himmel, sondern auch in den Herzen der Sportbänger — es war doch Derbyspieler gewonnen! Der VfB-Piaz prämierte sich in tadellosem Zustand und hat mit dem Kopf an Kopf gebängten lebenden Zukuevermalen einen imponanten Anblick. Und das Erzieuhliche dazu: die Wägen verhielten sich trotz der anerkannten Risikofakt in einer tadellosten Disziplin, so daß der äußere Rahmen tatsächlich nichts zu wünschen übrig ließ!

Widt sagt so kann das Urteil über das rein Sportliche lauten; dazu merket uns das ausführliche Bericht unseres Berichterstatters folgendes:

VfB-Sportverein 99 2:1 (1:1).

Die Frage nach dem besseren der beiden hiesigen Vizevereine muß nach diesem Treffen nach wie vor unbestimmt bleiben. Betrachtet man das letzte Resultat, so war VfB der Sieger, betrachtet man aber die beiderseitigen Leistungen, so waren sich beide Gegner unbedingt gleichwertig — und betrachtet man nur den Spielverlauf, so muß man dem Sportverein nach der 2. Halbspielzeit ein Urteil fällen. Insofern also war das geführte Spiel nicht voll befriedigend — und war es auch nicht bezüglich der Qualität des sportlichen Geschehens! Freilich — die ganze erste Halbspielzeit konnte man seine helle Freude an den geschlenen Leistungen beiderwärts haben — es gab reizvolle Kombinationszüge, brillante Kampfmomente, spannende Torstellungen und technische Glanzleistungen. Und gerechter Weise endete die völlig offene erste Hälfte unentschieden 1:1: 35. Minute 1:0 für VfB durch Kautenschläger, der einen Straßschuß von Berlin unglücklich unter die Latte verwandelt — ein hiesiger Glök war zweifellos dabei! Und dann das 1:1 durch Seiffman, der fast mit dem Halbspießeißer einen unverhofften Drehfuß in den sich wendenden

Widt selbst — das Niveau der 2. Halbspielzeit lag unter dem des ersten. Vor allem VfB.

VfB Leipzig Mitteldeutscher Meister.

Das Entscheidungsspiel um die Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft hatte 35.000 Zuschauer auf die Beine gebracht. Durch den 4:0-Sieg, den der VfB Leipzig über den Chemnitzer Ballspiel-Club errang, haben die Leipziger zum elften Male die Mitteldeutsche Meisterschaft gewonnen.

Beim Sieger klappte es sehr gut, dagegen konnte Chemnitz nicht zu der Form auflaufen, wie vor acht Tagen beim Fußballspiel. Bereits nach 15 Minuten kamen die Leipziger durch Paulmann in Führung, in der 33. Minute fiel durch Elmter das zweite Tor. Was in der zweiten Spielhälfte hielt die Überlegenheit des deutschen Fußballmeisters an, der in der 26. Minute durch Richter zum dritten und drei Minuten vor Schluss durch Paulmann zum vierten Treffer kam.

West-Mitteldeutschland 4:0 (3:0).

Die Fußballverbände von West- und Mitteldeutschland hatten für Sonntag einen Freundschaftskampf nach Dortmund vereinbart, der 15.000 Zuschauer angezogen hatte. Mitteldeutschland konnte in Anbetracht des Meisterschaftsspiels zwischen VfB Leipzig und Chemnitzer VfC keine starke Mannschaft stellen, die demgegenüber ein glattes Gefährnis wurde.

In Westdeutschlands Eis bewährte sich vor allem Swatofsch im Sturm, der an allen Toren mehr oder weniger beteiligt war. In der 8. Minute fiel durch Kille auf Vorlage von Swatofsch das erste Tor für den Westen, in der 25. Minute durch Swatofsch auf einen Alleingang das zweite Tor und weitere zehn Minuten später durch Kille der dritte Treffer.

Mitteldeutschland mußte sich auf gelegentliche Durchbrüche beschränken, die aber jedesmal von der westdeutschen Verteidigung unterbunden wurden. Nach 3:0 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause spielten die Mitteldeutschen besser, ohne jedoch etwas Piùßbares erreichen zu können. Auf der anderen Seite war es wiederum Kille, der auf Fianze von Förting zum vierten und letzten Treffer einlachte. Der Sieg der Westdeutschen war in jeder Weise verdient.

Silberhild-Endspiel am 15. Mai.

Mit Rücksicht auf den Tenniskampf Deutschland-Amerika, bei dem Dr. Landmann mitwirkte, hatte der Verband der Ostdeutschen Fußballvereine ein Verbot erlassen, das die Teilnahme an dem Silberhild vom 8. auf den 5. Mai beantragt. Der Spielverzicht des VfB hat den besetzten Wägen des Vereins ermöglicht, von Berlin und Norddeutschland also erst am 15. Mai in Berlin im Kampf gegeneinander.

hatte eine köpfe schwache halbe Stunde. Der Sturm hing so düster in der Luft, zumal Wädr und Wind vorstellig schienen. Die 99er kamen daher bedenklich auf und ließen die blau-weiße Hintermannschaft für kurze Stunden stehen. Aber nichts gelang — vielmehr ein blühfärbiger Durchbruch des völlig ungedeckten Kautenschlägers. Wädr verpaßt und Kummel hat keine F. ane mehr. 2:1 bleibt es dann bei immer noch erhebendem Spielverlauf. Glückwäh, daß der Sieg alle auf jeden Fall, wenn natürlich auch die verbundene Energie, mit der VfB zuletzt seinen Vorprung verteidigte, unumschränkt Anerkennung verdient!

Eine kurze Einzelkritik sei bei der Bedeutung des Spieles noch gestattet: Beginnen wir beim Sieger, so verdient die Verteidigung das erste Lob. Dine hielt den vereitelten Stoßverlauf nicht nur ab, sondern war auch nicht so absolut verlässig wie sonst. In der Kauterschläger-Hetze Partsch ein ausgezeichnetes Spiel, namentlich vorwärts, die beiden Wägen Kauterschläger und Drele genossen sich für schwachen Hülfsschützer dem Segens. Im Angriff des VfB, tragt niemand besonders hervor — gefährlich ist er vorwegner Tor immer!

Bei 99 war der Sturm entschieden besser als der gegnerische, 2:00 wurde allerdings sehr sparsam behandelt, dafür brillierte Seiffman durch scharfe Techniken in der Kauterschläger war Stahl überhaupt nicht so leicht zu durchbrechen, was ihm wiederum etwas zu hoch ab. In der Hintermannschaft hatte Kummel selten zu tun. Schmeißer war besser als Wal.

n. Nielsen (96) rufft zwar etwas kleinlich, aber bei der mißmutigen auftretenden Härte war dies nur auf. So hielt er den Kampf stets fest in seiner Hand.

Eden 7:5 für 99; Straßstraße 12:8 für 99.

VfB spielte um Gebeten für sein verborenes Gründungsmitglied Förster mit Trauerfort.

Handballerfolge: VfB-Sport. Reichsh. 4:3; VfB (Damen) 9:9 (Damen) 4:1 (0:1); Sportverein 99-Sporting Mädchen 4:2.

Von halbeschen Sportplätzen.

Der Sonnabend und Sonntag trafen auf dem Gebiete des Fußballs keinerlei Uebertragungen. In dem Sonnenbeispiel konnten die Mannschaften den Spingebung Neumarkt knapp mit 2:1 schlagen. Am Sonntag normierte bedeutete das Unentschieden in dem Spiele Favorit gegen T. u. B. Leipzig einen ganz netten Erfolg der Kotholten. Wir hatten den Götzen etwas mehr zugunsten.

Der Sonntagmannschaft trugte das Treffen Wader-Sportvereine. Durch eine gehandicapte Wägerei konnten die Waderaner sich gegenüber den Sportfreunden nicht behaupten. Frech durch den VfB wurde nach 30 Minuten der Mannschaft überlassen. Somit dürfte diese Verhältnisse der Wägerei nicht als ganz vollwertig angesehen werden können.

Das Ergebnis am Angerweg mußten die Bantoren durch eine verwickelte und auch Niederlage das bessere Können der Bantoren antekennen.

Der Sportverein 98 konnte aus Chemnitz gegen die eigenen Verehrer einen glatten und einwandfreien 3:0-Sieg heraufschaffen.

Favorit-Neumarkt 2:1.

Trotz des Regens fand am Sonnabend das Spiel statt. In den ersten 45 Minuten war Favorit tonangebend und hatte infolge technischer Reiferen Spieler gegenüber den Gästen ein Plus. Nach dem Wechsel drückte Neumarkt; aber zu hohes und ungenaueres Spiel ließ sie den Ausgleich nicht erringen.

Favorit - T. u. B. Leipzig 2:2 (2:1).

Anschließend an den Meilenlauf trafen sich mit reichlicher Beteiligung obige Mannschaften gegeneinander. Der VfB konnte nach 30 Minuten vergebener Spiels die Auffstellung der Sturmreihe, und zwar mit fast gleichzeitigen Erfolge durch Hügel. T. u. B. hatte bereits in der 2. Minute durch seinen guten Halbschützen die Führung übernommen und verteidigte und auch spielerisch ein wenig besser. Während bei Leipzig beide Flügel launten, wollte auch bei unierer Kotholten im Sturm kein Angriff gelingen. Erst die Umstellung brachte etwas mehr Zusammenhang in das Quinett. Die Umstellung erhielten mehr Akzudr und waren zielvoller. Eine Minute vor Halbspiel übernahmen die Kotholten durch das Kommando. Der Gültewort warchte hübsch ab und der nachfolgende Wäschel konnte für das zweite Tor zeichnen.

Nach Wiederbeginn gleich in der 47. Minute Leipzig überlegen, wiederum durch den famolen Halbschützen, aus 2:2. Am weiteren Verlauf zeigte sich T. u. B. im großen und ganzen besser; aber die Aktionen der Sturmreihe waren nicht so einwandfrei, daß auch hätte der Erfolg kommen müßte. In der Abwehr spielte Favorit außerordentlich gut und konnte das Unentschieden halten. Vorzüge unserer Kotholten waren ebenfalls erfolgreich. Dem Sturmquintett unserer Favoriten fehlt noch sehr viel von einem gegnerischen Zusammenspiel. (Sportfreunde) letzte torrett eine große Wägen.

Sportvereine - Wader 4:1 (1:0).

Für den Gläubigen belagt dieses Resultat mehr. Nicht etwa, daß die Sportvereine einen glänzenden Tag gehabt hätten, nein, ganz und gar nicht! Die Sturmreihe unserer Wägen zeigte sich selten so unentschieden im Torbüsch als gefordert. Die Wägerei waren in der Wägerei (Schieds) disponiert; somit fehlte der Mannschaft das Platzger und die Kraft zum Wägerei. Wenn der Mannschaft etwas leidlich schling, so jehle ihm von hinten her immer wieder die Unterstützung.

Wären die Sportvereine vom Anstoß weg leicht überlegen, so mühte der Sturm mit den Torgelegenheiten nichts weiter anzufangen, als einige Vattenhülle zu fabricieren. Nur ein Versuch von D. Wädme, der sich übrigens auf seinem fünften Wägerei ganz wohl zu fühlen schien, brachte einen Erfolg. Sahn bekam in den ersten 45 Minuten herzlich wenig zu tun. Die gute Hintermannschaft unterband alle Angriffe der Wägerei, die im großen und ganzen recht hübsch waren.

Kurz nach dem Wechsel gelang es Müller, durch Nachzügeln Sahn das einzige Mal zu überwinden. In der 10. Minute verwirklichte Schumann einen Handelvertrieb, den D. Wädme gleich verwehrte. Nun dachte die Wägerei wieder reichlich im Angriff und Vorteil. Torgelegenheiten ließ die überlästete Wägerei nicht zu. Tor wurde bei den Wägerei vermehrt. Sehr viel ging Handlos. Das Wägerei mußte sich Quas überwinden lassen durch W. B. S. B. und Richter, wozu er hätte den Ball von D. Wädme mit etwas mehr Schneid leicht halten können.

Die Sportvereine zeigten in ihrer neuen Aufstellung, abgesehen von den Wägen vor des Gegners Tor, eine ganz ansprechende Leistung. Der Sturm muß sich noch mehr eine präzisere Schallabgabe anschauen. Auch die Wägerei war bis auf die Wägerei recht gut. Aber wo der Kern der Mannschaft trakt ist, fällt auch bald das übrige ab. So ging es unierer Wägerei gelsen. W. B. auf (Favorit) spielt in großzügiger Anleihen. Auch die Wägerei mußte sich Quas überwinden lassen durch die Wägerei des Spieles 1926/27 mit den Spielen B. i. 2. 96 Reiere gegen Borussia Reiere 4:2 (1:2) und

B. i. 2. 96 gegen Borussia 1:5 (1:2).

zu Ende geführt. Das Spiel brachte den Wägerei ablenkbar eine zu hohe Reiere. Der für Kagemann das Tor haltende. Sahn war es sich den Gläubigen Jagen erkennen und ist an dem Tor haltende. D. Wädme hatten sich die Sturmreihe ihre stärkste Wägerei, der auch der hohe Sieg in erster Linie zu danken ist. Der Sturmreihe der 96er fehlte nicht von dem jüdischen Angriffsspiel des Gegners, wenn auch dans in der zweiten Halbspiel mit mehreren Torschlüssen richtig Rech hatte. In der Wägerei Reiere - Wädme ein recht brauchbares Spiel, das sein Gegenüber nicht verdrängen konnte. In der ersten Hälfte der Reiere hatte das Wägerei zu verteidigen und fand sich erst nach Seitenwechsel besser zurecht. Bis Halbspiel hat es feinespiel nach einem so hohen Punktergebnis aus, das das Spiel ausgleichend war und 96 durch Wädme Reiere mehr Torgelegenheiten hatte. In der 16. Minute ging Borussia mit 1:0 in Führung, die Hans aber bald wieder weinmachte. In den letzten Spielminuten vor Seitenwechsel gelang jedoch noch dem VfB ein Tor. In der zweiten Hälfte ergab das 3:1, und zwei verwandelte Elmter (wegen Festhalten und Handspielen) ergaben den Schlußstand. Gegenverhältnis 6:5 für Borussia. Schiri von Paulsen konnte befriedigen.

1b- und unterklassige Vereine.

Der Fußball im Zeichen des Frühlings.

Der Wonnemonat Mai hat gehalten, was er versprochen hat, erriens ideales Fußballwetter und zweitens interessanten reicher Sport. War der Wägerei von April noch reichlich nach, so brachte die 1. Mai gerade das Gegenteil, nämlich ein Fußballwetter, wie es sein soll. Dadurch kamen auch ausnahmslos fast alle angelegten Freundschaftsspiele unter Dach und Fach.

Auf dem Reichtumstempel fertigte

Sportvereine Reich-Olympia Halle mit 3:1 (3:1) ab, Olympia hielt hier unermüdet auf einen Gegner, welchen sie wohl von vornherein unterworfen hatten. Die Reierejäger lagen schon in der ersten Halbspiel mit 3:0 in Führung, während Olympia immerhin nur ein Tor erzielen konnte, welches auf 2. einzige Ausbeute bleiben sollte. Trotzdem die Grün-Weißen nach Halbspiel durdweg tonangebend waren, gelang ihnen bei der Reierejägermannschaft der Sportvereine kein weiterer Erfolg. In dem Wägerei mußte sich Olympia, wenn auch unermüdet, mit 1:3 geschlagen lassen.

Merseburg Freuden schlug Wader Gerdesha 4:0 (0:0)

aus dem Rennen. Die Dominanter hatten selbst keine ihrer besten Tage, trotzdem hatten sie das Spiel überlebt in der Hand. War die gute Hintermannschaft, einschließlich des wirklig jungen Torwarts der Gäste, verhinderte eine jahnenmäßig höhere Niederlage. Als 1. Vertreter des Saale-Güter-Gesells haben die Gäste nur eine Leistung im Zuschauers; unierer 1b-Klasse entgegen. W. B. in 3. D. D. es ein reiches Sportprogramm, das durch abwechselnde Reierejäger in Sand- u. B. abwechselnd interessante spanische Diplomat-

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 8. August 1927, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17 veräußert werden die im Grundbuche von Merseburg Band 88 Blatt 822 (eingetragene Eigentümerin am 15. Januar 1927, dem Tage der Eintra una des Versteigerungsvermerkes: Wanda-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Berlin, mit Zweigniederlassung in Merseburg) eingezeichneten in Stadt und Gemarkung Merseburg gelegenen Fabrikgrundstücke sowie Villa und andere Wohnhäuser mit Nebengebäuden, Holzräumen und Hausgärten, ferner auch Ackergrundstücke Kartenblatt 4 Parzellen 786/61 ufm., 828 66 ufm., 75, 829/78 ufm., 830/81 ufm., 831/88 ufm., 755/135 ufm., 826/152 ufm., 825/163 ufm., 144, 863/168 ufm., 866/168 ufm., 870/169 ufm., 294/183, 436/200 475/210, 557/210, 823/210, 10 na 41 a 4 q. groß, Reinertrag 82,70 M. Grundfeuerrentenrolle Art 2 23, Flugscheinwert 40 999 M., Gebäudewerolle Nr. 391, 481, 1816, 1891, 1894, 405. Der auf den 7. März 1927 bestimmte Termin fällt weg. Merseburg, d. n. 30 April 1927. Das Amtsgericht

Aus anderen Zeitungen.
Deffentliche Impfung 1927.

Die öffentliche Impfung für Stadt Bad Lauchhütte (ohne Klein-Lauchhütte) findet am Dienstag, dem 3. Mai 1927, nachmittags 3 Uhr in der Schulst. Impfpflichtig sind im Jahre 1927 geborene Kinder sowie die Restanten aus Vorjahren Nachschau ebenfalls am Dienstag, dem 10. Mai 1927, nachmittags 3 Uhr.

Die Eltern, Pfleger oder Vormünder fordern mit gleichzeitiger Zustimmung der öffentlichen Impferin pünktlich vorzutreten. Bei Verhinderung muß der unterzeichneten Behörde Anzeige erstattet werden. Zuwanderer und Auswanderer sind nach dem Wechsengesetz vom 8. 4. 1874 strafbar.
Für die privat geimpften Kinder sind die Impfscheine zugleich nach der Nachschau vorzulegen.
Bad Lauchhütte, den 27. April 1927.

Der Magistrat.

Von der Reise zurück

Dr. Wiegand.

Zurück Dr. Baege

Augenarzt

Impfe
Dr. med. Boettcher
Roßmarkt 13

Flügel Pianos
erhöhte Auswahl, einseitige Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste, Gebührentabelle stets vorrätig.
B. Doll, Halle
Dr. Ulrichstr. 33/34

Kammer-Lichtspiele
Montag bis Donnerstag
Richard Talmadge
der beste Springer der Welt
ist da und bringt die Höchstleistungen an Sensationen i. d. verblüff. Groß-Film

Der Sportkönig von Mexiko
od Glück muß der Mensch haben
Etwas für Sportfreunde!
Nachen ohne Ende — 5 Akte voll tollsten umors — das urtümlichste, was auf diesem Gebiet geschaffen wurde. In eleganten Aufmachung empfindet Richard Talmadge die unendlichen D. n. e.
Mit una- atmüthiger Schnelligkeit durchfliegt er den Film, seiner kann es ihm nac manen. Ja, Glück muß der Mensch haben. Es gibt nur einen Talmadge, den jed. ein muß, da s ist
Der Sportkönig von Mexiko.

Der Mann seiner Frau
mit der guten Beziehung.
Das leuchtende Drei-Geister Drei Doralie, Erich Kaiser-Ilh, Olga Limburg. Das wirbelnde u. e. in unserer Lage mit ihren Verden halten und Schonungsloß kellen rollt in 6 Hiebertstiponten einen Akten an uns vorüber. Im Mittelpunkt: Drei Doralie, die ohne Unterbrechung.
Die neueste Opus-Weekendschau.
Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 6.30 und 8.30.

KASINO

Nur 2 Abende!
Donnerstag, d. 5. u. Freitag, d. 6. Mai
abends 8 Uhr 15
Gastspiel der hier bekannten Original-Beiziger
Fritz Weber Sänger
bestehend aus 8 Herren.
Jeden Tag ein vollständiges u. neues Programm
Alles Nähere siehe Plakate im Saal
Franzen werden gelacht!
Vorperf. I. Maxentz Vriendt, Gohlhardstraße: Sperlitz num. 1.50, 1. Platz (Witt) 1 Mk., 2. Platz (Seite 75 Pf., einchl. Ex



Ein Würfel

„Weber's Carlsbader“ kostet noch nicht 2 Pfg. und gibt Ihnen durch die bessere Ausnutzung der Kaffeebohne die Möglichkeit, 10 gr Bohnen auf 50 gr zu erübrigen und dafür eine bessere Bohnensorte wie bisher — ohne Mehrkosten — zu verwenden.

Der vollkräftige Geschmack des Getränkes, sein warmer, goldbrauner Ton sind die anerkannten Wirkungen von

„Weber's Carlsbader“



Lichtspiel-Palast „Sonne“

Dienstag bis Donnerstag
Das Welt-Schlager-Programm!
Der Graf von Luxemburg.
Ein Bruchfilm in 6 Akten nach der weltberühmten Operette von Franz Lehár

Die beliebtesten und bekanntesten Melodien begleiten den Film. Die Hauptrollen werden von Frau Eva Henckels-Dehant und Herrn Artur Dehant geungen.

Als zweiter Schlager der Eichberg-Großfilm
Prinz und Tänzerin.
Ein Bild voll Phanterie und guter Laune aus der guten Gesellschaft. — In den Hauptrollen: Willy Fritsch — Lucie Doralie.
Anfang 1/6 Uhr und 8 Uhr.

Union-Theater
Heute Licht im Osten. — Volkstrüber. Montag
Dienstag bis Donnerstag geschlossen.

Auswärt. Theater.
Neues Theater in Leipzig.
Dienstag, 7.30 Uhr:
Wenn ich König wär.
Mittw. Theater in Leipzig.
Dienstag, 7.30 Uhr:
Wie es Euch gefällt.
Operettenhaus in Leipzig.
sur 6 Wochen geschl. ien.
Spielhaus in Leipzig.
Dienstag:
Der Zokater.
Stadttheater in Halle.
Dienstag:
Die Virtuoprinzessin.
Walhalla in Halle.
Dienstag, 8 Uhr:
Das große Varietè-Programm.
Schauspiele in Halle:
In beiden Theatern
Der Großfilm Vater der Menschheit mit Vita Nielsen

Restaurant Hohenzollern
Morgen Dienstag
Schlachtefest
Nachm. alle Sort. fr. Wurst auch außer dem Hause.

Restaurant „Auffhäuser“
Dienstag
Schlachtefest.
Montag von 5 Uhr an
Geschäfts.

Morgen 5. und 6. Mai
Mainer Dombau Geld-Lotterie
9083 Gewinne = M.
125 000
60 000
50 000
10 000

Loße d. M. 3. —
Porto u. Liste 35 Pf. extra
geg. vorh. Kasse od. Nachn.
Emil Stiller Bank
Hamburg Goldsamm 9.

Pianos
Perzina u. a.
Friedapparat
Lüders, Halle's.
Mittelstraße 9/10
Alt. Handl. v. Wagner
Espeb. d. Bl.

MILD AROMATISCH



REEMTSMA CIGARETTEN
GIDON
4 PFENNIG

Beier kauft bei unseren Inserenten!

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Nach Canada
— HALIFAX —
Dampfer „Cleveland“
ab Hamburg 26. Mai

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Ford- und Polarfahrten, Reisen, um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG + ALSTERDAMM 23
und

die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.
Vertretung in
Halle a. d. Saale: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32
und Haltesches Verkehrs-büro Roter Turm, Markt-platz.

Einj.-Abitur Institut Holtz, Limmernau, Thür

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Genuß: Holtz, S. d. Marienkirchengemeinschaften W. Gole; Frieda, L. d. Arbeiters W. Gole; Doris, S. d. Kaufmanns W. Peters. — **Gebraut:** Der Schlosser Reinhold Dieß und Frau Dorothea geb. Blauer; der Kaufmann Erich Schurig und Frau Margarete geb. Baum.
Stadt. Genuß: Charlotte, L. d. Weichhildballers Wänemald; Ursula, L. d. Bauarbeiters Gernard, Heinz, Sohn d. Wärdern, Strauß. — **Gebraut:** Der Bauarbeiter R. Harnisch und Frau G. geb. Höge. — **Verlobt:** Die Ehefrau des Eisenbahnassistenten Dinter.
Altenburg. Gebraut: Der Schriftfeger Otto Wed mit Frau Margarete geb. Kops. — **Verlobt:** Der Amtmann der Städtefeuerlosgesiet Otto Fahn; der Sohn des Elektrom. Fritz Jäger; der Schlosser Max Heller; der Sohn des Weichhildballers Wänemald.
Neumarkt. Gebraut: Klaus Karl Heinz, S. d. Weikers Karl Albrecht. — **Gebraut:** Der Wärdern Robert Kops und Frau Caroline geb. Dumbreit. — **Verlobt:** Der Bleifahrer Wilhelm Knoth.

Gute Grüßen
Stetig arbeitslos. Hamburger E. Berns. — Haus verheiratet. Leuten mit eig. Wohn. in allen Orten v. 600 Einw. an durch Nebenb. d. Vert. Stelle Kap. n. erf.ord. Anneb. u. A. K. 1.0 u. d. Espeb. d. Bl.